

Musikerin im männlichen Sperrgebiet

Die Schiffseignerin und Komponistin Anmari Mëtsa Yabi Wili sucht einen Platz für ihr Schiff

Von Christian Fink

Basel. Anmari Mëtsa Yabi Wili lebt und arbeitet auf einem Schiff. Genauer auf einem 45 langen und fünf Meter breiten, umgebauten kleinen Frachter. Bevor die Musikerin und Komponistin das Schiff 2009 nach einem dreijährigen Aufenthalt in Peru einer Reederei in Holland abkaufte, informierte sie sich, ob und wo sie mit dem Schiff auf dem Rhein in Basel oder in naher Umgebung anlegen könnte. «Das war mit reichlich Behördenarbeit verbunden», erinnert sich Wili. Fündig wurde sie im Regioport nahe dem Dreiländereck.

Als sie nach dem Umbau des kleinen Frachters dort einfahren wollte, hiess es jedoch plötzlich, das Schiff sei zu lang. Es dürfe höchstens 33 Meter Länge aufweisen. «Dies, obwohl eine 67 Meter lange Anlegestelle dazu einlädt.» Keine Frage: Wili und ihr Schiff waren im Regioport nicht wirklich willkommen. Nach längeren Abklärungen an einem aufreibenden Tag mit Manövern vom Westquai ins Hafenbecken 1 kam jedoch plötzlich ein Fax von der Direktion: Sie könne bleiben. Es koste pro Tag und Quadratmeter 35 Franken.

Seither liegt das Schiff MS Lorin am Quai de la République in Huningue. Dies seit mittlerweile sieben Jahren. Dort sei sie mit offenen Armen empfangen worden. «Man richtete gleich eine Postadresse ein und sorgte dafür, dass ich Strom, Wasser und Telefon habe.»

Arbeitsschiff mit Wohnqualität

Dass für eine professionelle Schifftätigkeit in Verbindung mit künstlerischer Produktion, also mit Arbeit, in Basel nur wenig Verständnis vorhanden ist, bringt der Künstlerin immer wieder

Probleme ein. Und dies, obwohl die MS Lorin nicht als Wohn-, sondern als Arbeitsschiff zertifiziert ist. Verständlich wäre dies, wenn es sich bei der MS Lorin um ein reines Wohnschiff handelte. Anders als etwa in Holland werden solche auf Schweizer Gewässern nicht geduldet.

In der Tat finden sich auf dem Frachter nebst dem Büro und der Werkstatt zwei Flügel und reichlich Elektronik, die Wili für ihre musikalische Arbeit, die sich hauptsächlich im experimentellen Bereich bewegt, benötigt. «Ich arbeite auf meinem Schiff, wie jeder Kapitän. Ausserdem erfülle ich pflichtgetreu und fristgemäss alle zeitaufwendigen und teuren Anforderungen an ein gewerbmässiges Schiff, habe ein Zertifikat, welches mir wie jedem anderen gewerblichen Schiff erlaubt, mich auf dem Rhein professionell zu bewegen.»

Eine Steckdose gefunden

Dass ein Schiff, zumindest gelegentlich, bewegt werden will, gilt auch für die MS Lorin. Und da die Künstlerin derzeit mehrere Projekte laufen hat, die sie hauptsächlich mit Musikern und visuellen Künstlern aus Basel erarbeitet, suchte sie für die MS Lorin einen temporären Platz rhinaufwärts, für ein bis drei Monate.

In der Nähe des Auhafens Muttenz «fand ich eine Steckdose», berichtet Wili. Die Erlaubnis, ihr Schiff dort anzuschliessen, erhielt sie vom Kapitän der «Schwägalp» beziehungsweise der Firma Holcim AG, der die «Schwägalp» gehört. Zuvor wurde der Stromzähler gecheckt. Und Wili bezahlte einen Vorschuss auf die Kosten, die bei ihrer Abfahrt abgerechnet werden. Falls eines der Holcim-Schiffe – ein anderes

heisst «Kies-Ueli» – dort anlegen müsste, würde sie, so wurde vereinbart, die Anlegestelle sofort verlassen.

Vom Auhafen her sei es einfacher, Instrumente und Equipment zu transportieren. Und «ich weiss von wichtigen Schiffsführern und grossen Tankanlagen in unserer Region, dass es Schiffsführern erlaubt ist, zwei bis drei Monate anzulegen». Das sei internationaler Standard, weiss die Künstlerin.

Was sich einfach und unbürokratisch anhört, wurde mit dem Veto der Schweizerischen Rheinhäfen komplizierter. Telefonisch, später auch schriftlich wurde Wili von Michael Lyons, dem Abteilungsleiter Revierzentrale und Schiffsfahrtsbetrieb der Schweizerischen Rheinhäfen, informiert, «dass wir im gesamten Hafengebiet keine Liegeplätze für Wohnschiffe zur Verfügung haben und auch keine Ausnahmen zum Liegen im gesamten Hafengebiet mit Wohnschiffen erteilen». Und: «Der Liegeplatz im Auhafen Muttenz wurde von Ihnen mit der MS Lorin ohne Bewilligung und Kenntnis der Schweizerischen Rheinhäfen belegt.»

Lyons betont, dass Wili bereits mehrmals von verschiedenen zuständigen Personen der Behörde darauf aufmerksam gemacht worden sei, dass Liegeplätze im gesamten Hafengebiet der gewerblichen Grossschifffahrt vorbehalten seien. Gemäss Hafenvorschriften für die Rheinhäfen beider Basel sei das Liegen im gesamten Hafengebiet nur mit Zustimmung der Schweizerischen Rheinhäfen gestattet.

Aufforderung zum Ablegen

Die direkt betroffenen Anlieger von Holcim geben grünes Licht; die Schweizerischen Rheinhäfen berufen sich auf

die rechtliche Ordnung, und dies mit Nachdruck: «Wir fordern Sie auf», so Lyons, «den Liegeplatz mit der MS Lorin bis spätestens 11. April zu verlassen.»

Mittlerweile hat die Musikerin um eine Fristverlängerung und ein persönliches Gespräch gebeten. Dies mit dem Ziel, herauszufinden, «wie ich mich korrekt verhalte und ich meiner Arbeit ungehindert nachgehen kann». Ausserdem möchte sie Gewissheit erhalten, als Schiffseignerin mit der MS Lorin inskünftig in ihrer gewerblichen Tätigkeit vollumfänglich akzeptiert zu sein.

Gelegenheit, dies abzuklären, hat die Musikerin kommenden Freitag. Da haben die Verantwortlichen der Schweizerischen Rheinhäfen und die Musikerin einen Gesprächstermin vereinbart. Gesprächsbereitschaft besteht also. Gleichwohl sei klar, «dass 98 Prozent der bei uns ankommenden Schiffe Güter umschlagen», betont Simon Oberbeck, Mediensprecher der Schweizerischen Rheinhäfen. Aus Sicht der Rheinhäfen sind diese Schiffe «hafenaktiv». «Das ist bei uns die Definition für Güterschiffe.»

Um die Daseinsberechtigung der MS Lorin als Kulturgüterschiff zu festigen, lässt sich Wili seit Februar zur Schiffsführerin ausbilden. Dies hat auch finanzielle Gründe: Verschiebt sie ihr Schiff, so muss sie heute jedes Mal einen Kapitän anheuern, was kostet. Und: «Es ist mir wichtig, dass der Umgang korrekt, loyal, vor allem aber erbauend anstatt behindernd ist.» Verständlich. Vielleicht lässt sich kommenden Freitag ja eine einvernehmliche Lösung finden.

Übrigens: Anmari Wili ist am 28. April mit ihrem Worldjazz-Projekt Mëtsa Yabi y sus Drivingsounds im Tour Vagabonde zu hören.

Nachrichten

Schmerzlinik mit einer neuen Direktion

Basel. Mit Eric Frey hat die Schmerzlinik Basel einen neuen Direktor erhalten. Durch die Wahl stelle die Schmerzlinik die enge Zusammenarbeit mit der stellvertretenden Direktorin Mirjam Zaugg-Novali und dem ärztlichen Direktor Bija Cheikh-Sarraf sicher. Frey hat in seiner Karriere ein Unternehmen in der Möbelbranche gegründet, war Executive Chairman beim Biotech-Unternehmen Bio-Tissue und ist 2003 zu Swiss Medical Network gestossen.

Museumsverein schenkt seltene Münsteransicht

Basel. Im Museum Kleines Klingental wird morgen Abend an der Mitgliederversammlung des «Vereins pro Klingentalmuseum» eine Zeichnung der Innenansicht des Basler Münsters aus dem Jahr 1650 enthüllt. Die Zeichnung stammt vom Strassburger Baumeister Johann Jakob Arhardt, der einst für den badischen Markgrafen in Basel tätig war. Der stellvertretende Denkmalpfleger Thomas Lutz hat das Werk in einer Privatsammlung im Raum Köln ausfindig gemacht. Innenraumdarstellungen des Basler Münsters aus der Zeit vor 1700 sind sehr selten.

Glückwünsche

Hochzeitsjubiläen

Basel. Zu ihrer eisernen Hochzeit gratulieren wir **Stefanie** und **Fritz Roth-Gabler**, dem Ehepaar **Erna** und **Hans Woodtli-Schmid** zu seiner diamantenen Hochzeit. Den Jubilaren wünschen wir alles Gute für die Zukunft. gratulationen@baz.ch

ANZEIGE

DIE HIEBER HIGHLIGHTS DER WOCHE FÜR SIE · GÜLTIG BIS ZUM 16. APRIL 2016



FÜR JEDES WETTER BESTENS AUSGESTATTET.

WEIL MAN MIT HIEBER IMMER AUF DER SONNENSEITE STEHT.

MEIN LEBEN. MEIN LADEN.



Rinderfilets Black Angus aus Brasilien/Südamerika, sehr zart und optimal gereift, 1 kg **34.99**



Kabeljauflets aus dem Nordost-Atlantik, leicht bekömmliches Fleisch, ohne Haut, ideal zum Braten oder Dämpfen, 100 g **1.79**



Erdbeeren aus Spanien, Klasse I, 800-g-Schale (1 kg = € 3,74) **2.99**



Joghurt mit der Ecke verschiedene Sorten, z. B. Knusper Original 150 g (100 g = € 0,19), Becher **0.29**



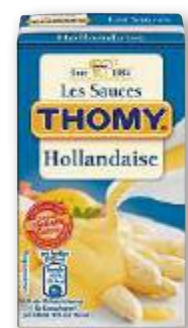
Mövenpick Feine Eiscreationen verschiedene Sorten, z. B. Bourbon-Vanille 900 ml (1 L = € 2,21), tiefgefroren, Packung **1.99**



Golden Toast verschiedene Sorten, 500-g-Packung (1 kg = € 1,76) **0.88**



Maggi fix & frisch verschiedene Sorten, z. B. Bauern-Topf mit Hackfleisch 39 g (100 g = € 1,51), Packung **0.59**



Thomy Les Sauces Hollandaise 250-ml-Packung (100 ml = € 0,40) **0.99**



Ariel Vollwaschmittel verschiedene Sorten, z. B. Compact 14 Waschladdungen (1 WL = € 0,25) **3.49**

Sind Sie an weiteren Angeboten interessiert? Dann melden Sie sich für unseren Newsletter unter www.hieber.de an.

Mehr Infos unter www.hieber.de oder unserer Hotline 00 49 76 21 / 9 68 78 00

Herausgeber: Hieber's Frische Center KG, Kanderweg 21, 79589 Binzen. Alle Preise in €. Gültig für Woche 15.

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen · Solange Vorrat reicht · Irrtum vorbehalten.

Hieber finden Sie u.a. in Lörrach, Weil am Rhein, Grenzach, Rheinfelden, Nollingen oder Binzen

